

## **Liebe Gemeinde!**

zur heutigen **Christvesper**  
ist **Predigttext** 4 Verse aus dem **Titusbrief**.  
Dieser Text gehört zu den **Pastoralbriefen** im  
Neuen Testament und ist kurze Zeit nach 100  
nach Christus entstanden.

Überschrieben ist der Text in der Lutherbibel mit:  
**Die heilsame Gnade**

Denn es **ist erschienen**  
**die heilsame Gnade Gottes** allen Menschen  
und nimmt uns in **Zucht**,  
daß wir **absagen dem ungöttlichen Wesen**  
und **den weltlichen Begierden**  
**und besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt leben**  
und **warten auf die selige Hoffnung**  
und **Erscheinung der Herrlichkeit des großen Gottes**  
**und unseres Heilands Jesus Christus,**  
der sich selbst für uns gegeben hat,  
damit er uns **erlöste** von aller Ungerechtigkeit  
und reinigte sich selbst ein Volk zum Eigentum,  
das **eifrig wäre zu guten Werken.**

Gerne höre ich, dass uns allen–  
jedem Menschen! ... **erschieden ist**  
**die heilsame Gnade Gottes!**

Sie will ankommen – gerade heute  
und **uns alle segnen.**

**Erschieden** ist sie **ganz unscheinbar**  
im Kind in der Krippe in Windeln gewickelt ...  
in einem armseligen Stall am Rande  
einer unbedeutenden Stadt ...  
**Die heilsame Gnade Gottes**  
ist uns erschienen an Weihnachten –

uns alle zu segnen.

Die Botschaft von Weihnachten

**will uns verwandeln ...**

will etwas bewirken in unserem Leben.

**Eine Grundlegende Veränderung ...**

verändern unsere **Haltung** allem Leben gegenüber ...

Die Segenskraft von Weihnachten ...

**will uns verwandeln ...**

**Alle Jahre ist dieses Fest!**

Alle Jahre wieder ... und alle Jahre wieder

bewegt es die Herz so vieler ...

Doch alle Jahre wieder geht die Botschaft

auch an Menschen vorbei ... lässt sie kalt,

gleitet an ihnen vorbei.

Ich musste sofort denken an die Weihnachtsgeschichte:

**A Christmas Carol in Prose – ein Weihnachtslied in Prosa**

geschrieben von **Charles Dickens 1843.**

Einen **mächtigen Eindruck**

hat die Erzählung bei mir hinterlassen.

Ich habe sie als Kind gehört ...

und war fasziniert ... auch erschrocken.

Seit dem gehört **Ebenezer Scrooge** –

die **Hauptperson** der Erzählung für mich zu Weihnachten.

Ebenezer Scrooge ist ein **Prototyp**

eines gewissenlosen, kalten und beinharten Geschäftsmanns.

Man sieht ihn verbissen **in seinem Kontor sitzen ...**

und **spürt die innere Kälte, die er ausstrahlt.**

Man kennt ihn in der Stadt

als **Blutsauger** ... raffgierig, erpresserisch ...

zumeist mürrisch und **sehr einsam.**

7 Jahre war es her, als **sein Partner Jakob Marley** gestorben ist – just an Heilig Abend.

Die Firma übernahm Mr. Scrooge ...

**Und er saß in seinem Kontor,**  
**sah misstrauisch** auf seinen Schreiber  
und ärgerte sich über **dieses nutzlose, überflüssige Fest,**  
das ihm nur Geld kostet – weil sein Arbeiter  
einen freien Tag haben möchte!

Sein Neffe schaut auf einen Sprung herein:

**„Frohe Weihnachten! ein frohes, gesegnetes Fest!“**

Doch Scrooge wehrt diesen Gruß ab.

**„Weihnachten! ... alles nur Possen ... etwas für Narren!“**

**Die heilsame Gnade Gottes**

**wehrt Ebenezer Scrooge ab –**

Für ihn zählt das **Weltliche**, Fassbare,  
die Realitäten eines Geschäftsmannes ...

Börsenkurse, Profit, Gewinn ... Zahlen – Soll und Haben.

Nicht das unscheinbare Erscheinen Gottes in Jesus Christus.

Mr. Scrooge ist ganz und gar

**erfüllt von ungöttlichem Wesen und  
weltlichen Begierden.**

Diese ablegen ... ? ...

nur weil es Weihnachten gibt! Pah – Possen  
nährischer Kram.

Am späten Nachmittag zu Heilig Abend schließt

Ebenezer Scrooge sein Kontor und kehrt zu sich nach Hause,  
in seine kalte, abgelegene Wohnung.

Als er den **Türklopper** an seiner Eingangstür

beim Aufschließen anschaut ... verwandelt er sich

in das **Gesicht** seines verstorbenen Partners: **Jakob Marley.**

Er reibt sich die Augen – **Überanstrengung** ...  
dafür gibt es eine Erklärung ... kein Grund zur Beunruhigung.  
Mr. Scrooge ist kein Angsthase.

Doch merkwürdige Dinge geschehen ...  
eine Glocke läutet ... er hört **Kettengerassel**,  
und **es erscheint Marleys Geist** ...  
eine gewichtige, eiserne Kette zieht er mit sich ...  
**Er ist gekommen Ebenezer zu warnen** ...  
Marleys Geist kündigt das kommen von 3 Geistern an.

Was bedarf es, dass uns **die segnende Kraft**  
**von Weihnachten** erreicht und unser Leben verändert!???  
Erscheinungen, die erschüttern!  
**Geister**, die uns wach machen, die uns **wachrütteln**?  
**Weihnachten will verändern**,  
und nicht nur zu Heilig Abend für ein paar nette Stunden  
unterm Weihnachtsbaum –  
Das Erscheinen der heilsamen Gnade Gottes hat die Kraft!

Die Uhr schlägt 1  
und Ebenezer Scrooge erschrickt  
vor **dem Geist der vergangenen Weihnacht!**  
Dieser Weihnachtsgeist führt Mr. Scrooge  
**an Orte seiner Kindheit und Jugendzeit.**  
Er sieht sich als vernachlässigtes Kind  
einsam in einer Schule sitzen.  
Tränen kommen ihm –

Weihnachten – fröhlich feiern wäre wohl auch was  
für ihn gewesen – doch das Leben meinte es anders mit ihm.

Sein armes vergangenes Ich saß einsam und abgestoßen.  
Er weinte ... dann sah er sich als Lehrjungen.  
sein Lehrherr war freundlich ...  
viel freundlicher als Ebenezer Scrooge je zu Lehrjungs  
in seinem Leben gewesen ist.

Als **junger Mann** entwickelte sich **sein Wesen**.  
Was scheinbar zählt im Leben: Sich durchsetzen ...  
seine Ellbogen gebrauchen ... nicht zimperlich sein ...  
nach Gewinn streben ... über Leichen gehen.

Der Geist verschwand,  
und wie benommen musste sich Ebenezer Scrooge  
erst einmal fassen ... erschreckend – er fiel in  
erschöpfenden Schlaf und die Uhr schlug wieder 1

und wieder trat eine furchterregende Gestalt an sein Bett:  
**der Geist der diesjährigen Weihnacht!**

**Dieser Geist** führt ihn in das Haus seines Schreibers,  
Bob Cratchits. Mr. Scrooge sieht die fröhlichen Kinder ...  
die Frau seines Mitarbeiters ... sieht wie Bob Cratchits  
mit **seinem Sohn Tiny Tim** nach Hause kommt  
an Heilig Abend.  
Er sieht die Liebe zu Tiny Tim – diesem Jungen,  
der mit einem Eisengestell und Krücken nur laufen kann.

Tiny Tim grüßt fröhlich in dir Runde:  
**„Gott segne uns alle und jeden besonders!“**  
Dieser weihnachtliche Gruß gilt wirklich allen Menschen,  
auch Ebenezer Scrooge – dem harten Chef seines Vaters.

Fröhlichkeit und zugleich Traurigkeit lag über der Szene.

Der Geist führt Mr. Scrooge weiter ... **zu seinem Neffen ...**  
zu seinem Fest an Heilig Abend.  
Der Neffe und seine Frau reden über Scrooge!  
**„Er tut mir nicht leid!**  
Sein Reichtum nützt ihm nichts – er tut nichts Gutes!“,  
sagt die Frau des Neffen ...  
doch dem Neffen tut er leid ... in seiner Einsamkeit  
und Gefühllosigkeit ... ohne Weihnachtsglück und Segen.

Die **selige Hoffnung**,  
**die heilsame Gnade Gottes ist bei Ebenezer Scrooge**  
**nicht angekommen ... er lebt ein totes Leben**,  
und der dritte Geist zeigt ihm mit aller Brutalität  
wohin dieses **Leben ohne Gnade und Hoffnung** führt:

### **Der Geist der künftigen Weihnacht**

erscheint ... er führt Mr. Scrooge zu einer Gruppe Menschen.  
Er kennt sie alle, es sind Geschäftsleute.  
Sie unterhalten sich über einen Menschen,  
der gerade gestorben ist:  
**„Der alte Filz ist heute nacht eingegangen ! –**  
Das wird eine billige Beerdigung!“

Es ist unheimlich –  
Scrooge findet sich in einem **Kramerladen**  
im dunkelsten Viertel der Stadt wieder.  
Eine **Scheuerfrau**, eine **Wäscherin** und ein **Leichenbitter**  
unterhalten sich – sie lachen: „Recht geschieht es ihm!“  
So wie er gelebt hat, wird er als Toter behandelt:  
Ihm wird **das Hemd ausgezogen ...**  
die Bettvorhänge und Bettdecken werden ihm geraubt,  
dem Toten – dem bösen Geizhals.

Scrooge und der Geist stehen plötzlich  
im Sterbezimmer – der Tote liegt mit einem Lacken  
dürftig zugedeckt!  
Niemand weint ... Niemand wacht ... ein schauriger Ort!

„Bitte, Geist, Lass mich sehen, wer der Tote ist?“

Der Geist der künftigen Weihnacht und Scrooge  
finden sich auf einem **Kirchhof** wieder ...  
sie nähern sich einem ungepflegtem Grab,  
**und auf dem Grabstein sieht: Ebenezer Scrooge!**

Der Tote bin ich!

Es fuhr ihm durch alle Glieder!

Das sollte sein Ende sein!

„**Ich bin nicht mehr der Mann, der ich war ...**

„**Ich will Weihnachten im Herzen ehren ...**

Die heilsame Gnade Gottes war bei Ebenezer Scrooge  
angekommen ... hatte sein **Innerstes** erreicht ...

hat ihn wach gemacht für sein Leben –

**Ein heilsamer Schock – diese heilsame Gnade!**

Das Ende vom Lied war,

dass Ebenezer Scrooge **ein neues Leben begann** –

dass er besonnen, gerecht und fromm in dieser Welt lebte.

„Fröhliche Weihnachten uns allen – Gott sei mit uns!“

AMEN